

Der Leerer Hafen hat beim Umschlag im vergangenen Jahr kräftig zugelegt auf knapp eine halbe Million Tonnen. Seite 20

Leer

Am Schulzentrum in Hesel soll die Bushaltestelle an der Kirchstraße in Kürze im großen Stil umgebaut werden. Seite 21

LEER-ZEILE

Robby, der Prototyp

Was für ein Flop: Der neue Staubsaugerroboter erfüllt seinen Zweck zwar einigermaßen ordentlich. So ganz verkehrssicher scheint er dann aber doch nicht zu sein. Angeblich soll das Gerät jedes Mal nach getaner Arbeit selbstständig zurück zur Ladestation fahren. Bislang ist das leider noch nie geglückt. Immer, wenn wir zurück nach Hause kommen, hat sich das „Ding“ unter der Sofakante festgefahren und gibt keinen Mucks mehr von sich. Wir werden den Eindruck nicht los, dass „Robby“ ein Prototyp ist, der noch das eine oder andere Korrektur-Update benötigen könnte. **Edgar Behrendt**

KURZ NOTIERT

Straße gesperrt

LEER - Zwischen 10 und 12 Uhr ist heute die Straße „Am Nesseufer“ in Leer gesperrt. Der Grund: Betonierarbeiten. Nach Angaben der Stadt ist die Zufahrt über die Nord-Süd-Achse zur Nessestraße möglich.

APOTHEKEN

Fehn-Apotheke, Dr.-Warsing-Str. 207 in Warsingfehn, Tel. 0 49 54 / 44 11.

Löwen-Apotheke, Norderstraße 16 in Weener, Telefon 0 49 51 / 95 50 88.

Cirksena-Apotheke in Aurich, Kirchdorfer Straße 3 a, Telefon 0 49 41 / 54 88.

FÜR ALLE FÄLLE

Retungsleitstelle:
Tel. 192 22
Kinderschutzhhaus:
Tel. 04 91 / 62 50 1

DER DIREKTE DRAHT

Die Redaktion Leer der Ostfriesen-Zeitung erreichen Sie unter
Telefon 0491-9790184
bis -189
Fax: 0491-9790201
E-Mail: red-leer@oz-online.de

Aschermittwoch für Leerer Radfahrer

VERKEHR Heftige Diskussion um Umbau des Innenstadtrings / Zwei Spuren für Autos sollen bleiben

Mit einem angepassten Plan soll sich die Stadt jetzt um Fördermittel aus dem Programm „Klimaschutz durch Radverkehr“ bewerben.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Es war eine turbulente Sitzung mit zum Teil hitziger Diskussion, die sich die Mitglieder des Ausschusses für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr an diesem Aschermittwoch lieferten. Es ging um Fördermittel für den radverkehrsgerechten Ausbau der Innenstadt. Einen Zuschuss von bis zu 90 Prozent könnte man einwerben (OZ berichtete) und damit aus den bereits geplanten Investitionen von 300 000 Euro bis zu drei Millionen Euro machen. Doch die Politik konnte sich mehrheitlich nicht durchringen, den Radfahrern auf dem Innenstadtring mehr Raum zu geben.

Hauptstreitpunkt ist der geplante Umbau entlang von Ostersteg und Bürgermeister-Ehrlenholz-Straße. Dort sollen die Radfahrer in Fahrtrichtung der Einbahnstraße einen zwei Meter breiten Radfahrstreifen auf der Fahrbahn bekommen. In entgegengesetzter Richtung sollen sie weiter auf dem Rad- und Fußweg fahren. Die Fahrbahn für die Autos wäre dann rund 3,80 Meter breit – die Parkplätze, etwa entlang des Zentrums für Arbeit, fielen weg, ebenso die zusätzlichen Abbiegespuren.

Für die CDU bedeutet dieser Plan eine „nachhaltige Behinderung des Autoverkehrs“. „Wir lehnen das total ab“, betonte Fraktionschef Paul Foest. Wenn man das umsetze, wäre „Leer die längste Zeit Einkaufsstadt Nummer eins gewesen“. Auf dem Innenstadtring wolle man „auf keinen Fall zur Einspurigkeit zurück“.

Die AWG sieht in dem Förderprojekt hingegen „eine tolle Gelegenheit für die Stadt, um an Geld zu kom-



Radfahrer auf den Nebenanlagen, Parkplätze am Straßenrand und eine zusätzliche Abbiegespur für die Autofahrer (hier vom Ostersteg in die Ledastraße) – so soll der Innenstadtring bleiben. BILD: ORTGIES

men“, so Michael Runden. „Einen Glücksfall“, sieht auch Heinz Dieter Schmidt, Fraktionschef SPD/Linke, in der Förderung. Aber: „Auch wir sind gegen die vorgeschlagene Umgestaltung des Innenstadtrings.“ Die Grünen bedauerten, dass der Mehrheit im Ausschuss offenbar „eine Portion Mut fehlt, was in der Stadt wirklich was zu verändern“. Man könnte „eine echte Modernisierung der Innenstadt erreichen“, so Bruno Schachner, Fraktionschef Grüne/CDL.

Bürgermeisterin Beatrix Kuhl (CDU) schaltete sich mit dem Hinweis in die Diskussion ein, dass man nicht einfach einige Punkte aus dem Konzept für die Förderung herausnehmen könne. „Das ist ein Gesamtkonzept und das bedeutet Einspurigkeit für den Autoverkehr.

Nehmen Sie's oder lassen Sie's“, forderte sie die Ausschussmitglieder auf. Im übrigen sei sie selbst auch gegen die Wegnahme der zweiten Fahrspur und der Parkplätze am Straßenrand.

Stadtbaurat Carsten Schon wies in der Sitzung darauf hin, dass der Wettbewerb für die Fördermittel die Überschrift trage „Klimaschutz durch Radverkehr“. „Je mehr wir den Radverkehr in den Plänen zurückdrängen, desto weniger wahrscheinlich wird es, dass wir die Fördermittel bekommen“, stellte er klar.

Am Ende entschied der Ausschuss mehrheitlich, dass der Förderantrag zwar gestellt werden solle, aber mit einer geänderten Skizze zugunsten der Autofahrer: Die Zweispurigkeit auf der Fahrbahn des Innenstadtrings soll erhalten bleiben, heißt es.

OZ-KOMMENTAR

RADVERKEHR

Ausgebremst

VON PETRA HERTERICH



In Leer sollen die Autos weiter Vorfahrt haben – der Radverkehr wird ausgebremst. Mit einem Plan für einen „zweispurigen“ Innenstadtring soll sich die Stadt um Fördermittel für den Radverkehr bewerben – finde den Fehler! Das wird wohl nichts – adé Fördermittel. Wer den Autofahrern Vorfahrt gewährt, kann nicht auf Geld aus einem Topf für Klimaschutz hoffen und auch das Radverkehrskonzept für die Stadt gleich in die Tonne hauen. Abgesehen davon: Von einer „Zweispurigkeit“ kann entlang von Ostersteg und Bürgermeister-Ehrlenholz-Straße kaum die Rede sein. Es gibt lediglich Abbiege- oder Zufahrtsspuren, ansonsten zuckelt man brav hinter seinem Vordermann her. Das ist auch völlig in Ordnung.

@ Die Autorin erreichen Sie unter p.herterich@zgo.de

„Nachtmeerfahrten“ im Böke-Museum

KUNST Neue Ausstellung ab Sonntag

Malereien, Drucke und Holzarbeiten werden gezeigt. Sie stammen von Dr. Rolf Hartmann.

LEER - Das Böke-Museum in der Neuen Straße 33 in Leer eröffnet am Sonntag, 18. Februar, um 17 Uhr eine Ausstellung mit Werken des Leerer Kinderarztes Dr. Rolf Hartmann. In „Nachtmeerfahrten“ werden Malereien in verschiedenen Techniken, Drucke und Holzarbeiten gezeigt. So wie der Mediziner, so beschäftigte sich auch diese „andere Seite“ Hartmanns mit der Natur und Psyche des Menschen, heißt es in einer Mitteilung.

Das Böke-Museum werde mit dieser Ausstellung wieder einmal seiner Aufgabe gerecht, zeitgenössischen, regionalen Künstlern ein Forum zu bieten und ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Nach der Begrüßung durch Judith Böke wird der Leiter des Heimatmuseums, Burghardt Sonnenburg, die Besucher in die Ausstellung einführen. Sie ist bis zum 22. April zu sehen, immer sonnabends und sonntags von 15 bis 18 Uhr im Böke-Museum, in Leer. Zusätzlich zu den üblichen Öffnungszeiten bietet das Museum Führungen für Gruppen nach Vereinbarung unter info@boeke-museum.de.

Linke für neues Kulturzentrum am Bummert

POLITIK Ursula Stevens-Kimpel spricht sich gegen Synagogen-Gedenkstätte aus

Die Ratsfrau würde es begrüßen, wenn die Stadt oder der Kreis das Grundstück mit der ehemaligen Aral-Tankstelle kaufen würde.

LEER - Ratsfrau Uschi Stevens-Kimpel (Linke) schaltete sich in die Diskussion um die Forderung nach einer Synagogen-Gedenkstätte in Leer ein. Sie ist der Meinung, dass die Ehemalige Jüdische Schule und der gegenüberliegende Grabstelenplatz diese Funktion bereits erfüllten. Ihr Wunsch ist, auf dem Grundstück an der Bummert-Kreuzung, auf dem sich früher die Synagoge befunden hatte, ein Kulturzentrum zu schaffen.



Dort, wo heute eine leerstehende Aral-Tankstelle und ein altes Werkstattgebäude stehen, befand sich früher die Synagoge der jüdischen Gemeinde in Leer. BILD: BEHRENDT

„Dieses könnte das Bewusstsein vieler Bürger erweitern“, sagt Stevens-Kimpel. Zentrale Probleme und Fragestellungen der Zivilgesellschaft – zum Beispiel zu den Themen Kriegsursachen, Armut und Werte – könnten thematisiert werden, ebenso wie die Leerer Geschichte. Das Wirken des weltberühmten Staudenzüchters Ernst

Pagels könnte dargestellt werden. „Die Finanzierung eines Kulturzentrums könnte durch Stiftungen, Spenden und Lotteriegelder ermöglicht werden“, heißt es.

Stevens-Kimpel beantragt unter anderem, für die Bummert-Flächen einen Bebauungsplan zu erstellen, „der der kulturhistorischen Bedeutung dieses Grundstückes

gerecht wird“. Zudem möge die Stadt prüfen, ob sie das Grundstück erwerben könne. Die Firmengruppe Wittrock als Eigentümerin der Fläche samt einer ehemaligen Aral-tankstelle und einem Werkstattgebäude solle befragt werden, welche Ziele sie verfolgen. Zu klären sei, ob Wittrock zum Verkauf an die Stadt oder den Kreis bereit sei. Wichtig sei zudem, das Frauenbad – die Mikwa – der Synagoge als Kulturdenkmal zu erhalten. Diese soll zum Teil noch erhalten sein.

Stevens-Kimpel findet, dass „der Zustand des Geländes für eine Stadt wie Leer, die sich ihrer geschichtlichen Verantwortung bewusst sein sollte, unwürdig ist“. Es bestehe die Gefahr, dass die Fläche wieder nur dem Kommerz zugeführt wird.